

## Prostatakarzinom

**Einfluss der Frequenz von PSA-Kontrollen nach kurativer Therapie beim lokal begrenzten Prostatakarzinom auf die Überlebenszeit (Chen et al., AFT-30-Studie, Abstract 6503);**  
<https://meetinglibrary.asco.org/record/158435/abstract>

### Fragestellung

Was ist die optimale Frequenz für PSA-Kontrollen bei Patienten mit lokal begrenztem Prostatakarzinom nach kurativer Therapie?

### Hintergrund

Die optimale Frequenz von PSA-Kontrollen nach kurativer Therapie des lokal begrenzten Prostatakarzinoms ist unklar. In Leitlinien werden Frequenzen von alle 3 Monate bis zu einmal jährlich empfohlen. Auf der Grundlage der National Cancer Data Base (NCDB) der USA wurden Krankenunterlagen von 10.477 Patienten ausgewertet.

### Ergebnisse

Studie	Risikogruppe	Kontrolle	Neue Therapie	N <sup>1</sup>	ÜL <sup>2</sup>		
					niedrig <sup>3</sup>	intermediär <sup>3</sup>	hoch <sup>3</sup>
AFT-30	Prostatakarzinom, lokal begrenzt	niedrige Kontrollfrequenz	hohe Kontrollfrequenz	10477	1,14 <sup>4,5</sup> p = 0,55	1,13 p = 0,43	1,01 p = 0,94

<sup>1</sup> N - Anzahl Patienten; <sup>2</sup>ÜL – Gesamtüberleben; <sup>3</sup>Rezidivrisiko des Prostatakarzinoms; <sup>4</sup>Hazard Ratio für hohe Kontrollfrequenz; <sup>5</sup>Vergleich mit der niedrigen Kontrollfrequenz;

### Zusammenfassung der Autoren

Die Durchführung von PSA-Kontrollen in Abständen von 3 – 6 Monaten führt in keiner Risikogruppe und bei keiner Therapieform zu einer Verlängerung der Gesamtüberlebenszeit.

### Kommentar

Die Ergebnisse passen in Überlegungen, Ressourcen in der Nachsorge auf Untersuchungen zu begrenzen, die einen positiven Einfluss auf die Überlebenszeit oder einen unmittelbaren Gewinn für den Patienten z. B. durch besseres Management von Nebenwirkungen haben.